

SIMPLICITY – WENIGER IST MANCHMAL MEHR

Mesa/Boogie California Tweed 6V6 4:Forty



Während des 50-jährigen Bestehens war Mesa/Boogie eigentlich eher bekannt für klanglich extrem flexible, mehrkanalige Verstärker mit zahlreichen Regel- und Schaltmöglichkeiten. Natürlich gab es auch simpler konzipierte Ausnahmen, wenn auch nur wenige. Mit der neuen California Tweed Series vollzieht der amerikanische Hersteller quasi eine Rolle rückwärts hin zu Tweed-basierter Performance und dem authentischen Klangcharakter einer 6V6-Endstufe.

TEXT Michael Dommers | FOTOS Dieter Stork

Wer angesichts des neuen Boogies einen schlichten Einkanaler vermutet, liegt durchaus richtig, zumindest den Preamp betreffend. Dank fünfstufiger Leistungsreduktion von 40 auf 2 Watt und daraus resultierender Klangvarianten entpuppt sich der California Tweed jedoch als Verstärker für unterschiedlichste Location-Größen und Musikgenres. Und Mesa wäre nicht Boogie, wenn es dieses Ansinnen lediglich mittels simpler Lastwiderstände lösen würde. Nein, hier wird erheblich mehr Aufwand betrieben, denn gleich drei patentierte Technologien kommen dafür zum Einsatz, nämlich Incremental Multi-Watt, Duo-Class und Dyna-Watt. Bei diesen liefern die 6V6-Endröhren, von Mesa mit V7, V8, V9 und V10 markiert, in zwei Betriebsklassen und drei Schaltungsoptionen folgende unterschiedliche Ausgangsleistungen:

40 Watt: V7, V8, V9 und V10 in Class AB Pentoden-Betrieb.

30 Watt: V9 und V10 Class AB Pentode, V7 und V8 Class AB Triode

20 Watt: V7 und V8 Class AB Pentode

10 Watt: V7 und V8 Class AB Triode

2 Watt: V7 Triode, V9 Pentode, Class A parallel.

innen & außen

Bis auf die Gleichrichtung der Wechselspannung, die hier von Halbleitern übernommen wird, kommt der Verstärker mit purer Röhrentechnik daher. Wie beim Hersteller üblich, finden ausnahmslos Mesa-selektierte Glaskolben Verwendung, was den Bias-Abgleich beim Nachkauf von Originalröhren überflüssig macht. Grundsätzlich ist das Schaltungs-Design des California Tweed eher traditioneller Natur. Einkanaliger Aufbau, zwei Inputs (Normal/Low), die Regler Gain, Treble, Mid und Bass bearbeiten die Vorstufe, während Presence, Master (Volume) und Power Select dies mit der Endstufe tun. Des Weiteren gibt es ein per Reverb-Poti regelbares großes Ruby-Tubes-Hallsystem mit zwei langen Spiralfedern, welches in einer Kunstledertasche am Gehäuseboden so stoßgedämpft wie möglich befestigt und mittels Cinch-Steckern angeschlossen ist. Das stabile, mit zahlreichen Lüftungsschlitzen versehene Alu-Chassis hängt an vier langen Gewindeschrauben unter der abgeschirmten Gehäusedecke. Auch im Innern finden wir Verarbeitung vom Feinsten: Zwei sorgfältig montierte Hauptplatinen,

die Platine der rückseitigen Anschlüsse wird von den verschraubten Buchsen gehalten, Potis, Betriebsanzeige, Netz- und Standby-Schalter sowie die Input-Buchsen wurden ebenfalls am Chassis verschraubt und sogar frei verdrahtet. Auf der Hauptplatine entdeckte ich lediglich zwei Relais. Dass Mesa noch eine Menge von Hand erledigt, erkennt man an den zahlreichen frei verdrahteten und von Kabelbindern sorgfältig zusammengefassten Litzen.

Neben dem auf der Unterseite des Amp-Chassis gesteckten Netzkabel finden sich auf der Rückseite die Send- und Return-Anschlüsse der seriellen FX Loop, der Fußschalteranschluss des Halls, ein 8-Ohm- und zwei 4-Ohm-Lautsprecherausgänge. Ersterer wird vom bordeigenen Jensen-Speaker in Beschlag genommen.

Der Gehäuserahmen besteht aus 15 mm und die Montageleisten der 13 mm dicken verschraubten Rückwände aus 18 mm Birkenesperrholz. Beim Test-Combo hat Mesa cremefarbenen Vinylbezug verwendet, optional sind auch andere Vinylfarben sowie gegen nicht unerheblichen Aufpreis das obligatorische Edelholzgehäuse erhältlich. Vier rutschsichere

[9613]



GummifüÙe, sechs aufgenagelte Leder-ecken, ein solider Tragegriff und die strapazierfähige Frontbespannung aus cremefarben und braunem Jutegeflecht und goldenen Kedern komplettieren die Gehäuseausstattung.

watt aufs ohr

6V6 Endstufenröhren?! Damit dürfte die klangliche Ausrichtung des Mesa/Boogie California Tweed eigentlich schon klar sein, geht sie doch eindeutig in Richtung des begehrten und inzwischen beinahe unbezahlbaren Fender Tweed Deluxe der 50er-Jahre, alternativ auch zum 60s Fender Blackface Deluxe Reverb. Während diese Amp-Ikonen mit jeweils zwei 6V6 bestückt wurden, besitzt der California Tweed dank seiner vier 6V6 Endröhren im Vollbetrieb auch mehr Output- und Headroom-Reserven. Aber bereits im 20-Watt-Betrieb, der ja technisch eher den genannten Klassikern entspricht, liefert der Combo beeindruckend warme, voluminöse, druckvolle aber dennoch luftige Sounds, die sich mit Hilfe der vier passiven aber höchst effizient agierenden Klangregler nach Belieben formen lassen. Erwartungsgemäß tragen das rückseitig offene Holzgehäuse und der Jensen Blackbird Lautsprecher großen Anteil an Sound und Charakter des Combos. Im Zusammenspiel liefern diese eine vintageorientiertere Resonanz und weichere, weniger offensive bzw. aggressive Sounds. Der 12"-Speaker besitzt organischere Mitten und weichere, etwas tiefer angelegte Höhen als die normalerweise von Mesa verwendeten Celestion-Lautsprecher.

Die wirkungsvollste Vorstufensektion des Amps bildet der Gain-Regler, der abhängig von Anschlussintensität, Output der verwendeten Pickups und Gitarren-Volumen die Stilrichtung und Individualität des Sounds prägt. Er deckt quasi drei Bereiche ab: Bei Settings zwischen 9:00- und 11:30 Uhr liefert er absolut cleane, von 11:30 bis 14:00 Uhr wärmere, leicht gesättigte und von 14:30 bis 17:00 Uhr stärker komprimierende, eher gemäßigte Gain-Sounds. Keine Brutalo-Zerre also, sondern gezügelt dichte Röhrensättigung – Overdrive für den Sound-Gourmet. Nachteil: Technische wie spielerische Defizite

ÜBERSICHT

Fabrikat: Mesa/Boogie
Modell: California Tweed 6V6 4:40 Combo
Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker, Combo, einkanalig
Herkunftsland: U.S.A.
Technik: Vollröhrenbauweise, Class-AB-Gegentaktendstufe (Multi Power), Halbleitergleichrichtung
Röhrenbestückung: Mesa;
Vorstufe: 5x 12AX7, 1x 12AT7;
Endstufe: 4x 6V6
Leistung: 2, 10, 20, 30 oder 40 Watt, schaltbar
Lautsprecher: 1x 12" Jensen Blackbird Alnico, 100 Watt, 8 Ohm,
Gehäuse: Birkenperrholz 15/13 mm, Rückseite offen, Vinylbezug, Lederkappen an 6 Ecken, Tragegriff Oberseite, 4 große GummifüÙe
Chassis: Alu-Blech, hängend montiert, Vorstufenröhren mit Kappen, Endröhren mit Sockelklammern in Gitterkäfig
Anschlüsse: Front: Input Normal, Input Low; Rückseite: Lautsprecheranschlüsse (2x 4 Ohm, 1x 8 Ohm vom Lautsprecher belegt), FX Loop Send und Return, Footswitch, Reverb, Sicherungshalterung
Regler: Front: Gain, Treble, Mid, Bass, Presence, Master, Reverb
Schalter: Front: Multi Power (5-fach Drehschalter), Power, Standby
Effekte: Federhall, analog, Röhrenschaltung, langes System
Einschleifweg: seriell, röhrengepuffert
Besonderheiten: Multi Power Switching, Konvektionskühlung
Gewicht: 21,26 kg
MaÙe: ca. 580 x 507 x 265 BHT/mm
Internet: www.mesaboogie.com
Zubehör: Schutzhülle, Netzkabel, ausführliches englisches Manual; optional: Fußschalter (Reverb On/Off)
Preis (Street): ca. € 2879

des Users werden gnadenlos offengelegt. Mit Zunahme der Gain-Einstellung steigen auch die Bässe an, was der entsprechende Klangregler jedoch perfekt ausbügelt. Wer jedoch glaubt, im 2-Watt-Modus gepflegte Nachbarschaftskompatible Zerre mittels Gain-voll-auf und Master-auf-Zimmerlautstärke erzielen zu können, ist völlig auf dem Holzweg. Das tönt dann doch etwas pappig und

lesen & lernen

• THOMAS HUFSCHMIDT: FLEX-ABILITY BLUES

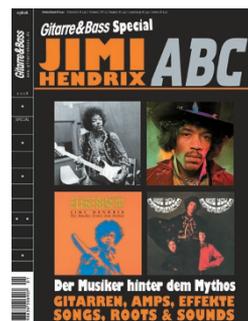
Wer in geselliger Runde ein paar schöne Blues-Nummern grooven will, der findet in diesem Buch zehn flexible Arrangements genau dafür. Es liefert Partituren mit Noten für die Lead-Stimme, Gitarre, Piano, Bass und Drums, man kann die Arrangements für den Vortrag aber auch auf Solo, Duett, Trio oder Quartett reduzieren. Hat man also die entsprechenden Instrumente zur Hand, kann man mit Hilfe dieses Buchs ein paar wunderbare Shuffle-, Swing- oder Latin-Blues intonieren, oder eine Blues-Ballade anstimmen. Very nice! [Alfred Music, ISBN 978-3-947998-00-5, 48 Seiten plus 8-seitiger Beileger mit Lyrics für sechs Stücke, Preis ca. € 17] Dieter Stork ■



• JIMI HENDRIX ABC

Anfang August ist es 50 Jahre her, dass Jimi Hendrix beim eigentlich schon beendeten Woodstock-Festival, frühmorgens vor nur noch ca. 35.000 Zuschauern auftrat. Und er schrieb mit diesem Gig, Dank des legendären Film-Mitschnitts, Rock-Geschichte. In dem Zusammenhang noch mal ein Hinweis auf das „Jimi Hendrix ABC“ von Gitarre & Bass, das über gitarrebass.de/shop für € 6,90 inkl. Versand bestellt werden kann; als Download kostet es nur € 4,90. Auf 132 Seiten widmet es sich komplett der Musik, den Gitarren, Amps & Effekten und natürlich auch der Spieltechnik dieses großen und einflussreichen Gitarristen. Und wir haben mit einigen bekannten Jimi-Fans über das Thema gesprochen: Joe Satriani, Uli Jon Roth, Nguyen Le, Michael Landau u.a. haben uns von ihrem Verhältnis zur Musik von Hendrix erzählt. Das „Jimi Hendrix ABC“ von Gitarre & Bass enthält alles, was man als Musiker und/oder Fan über diese Rock-Ikone wissen sollte. Stories, Interviews, Analysen, Testberichte, Rezensionen u.v.m. – alles über Jimi!

Lothar Trampert ■



undifferenziert – halt nicht sonderlich erquickend und noch weniger inspirierend. Die Endröhren sollten halt beschäftigt werden und sorgen damit für Transparenz, Dynamik und Artikulation.

Da die serielle FX-Loop im Signalweg hinter dem Master-Volume angeordnet ist, beeinflusst Selbiger auch den Pegel am FX-Send-Ausgang. Mesa hat den Ausgangspegel allerdings dahingehend optimiert, dass weder Rack-Gear – ohnehin meistens mit variablem Input-Level ausgestattet – noch Effektpedale gegen Anpassungsprobleme kämpfen müssen. Ungeachtet dessen kooperiert der California Tweed bestens mit Vorschalt- und Einschleifpedalen jeglicher Art, was der Betrieb mit meinem Pedalboard bestätigt. Ausgestattet mit einem röhrengepufferten analogen Ruby-Tubes-Reverb mit langen Spiralfedern liefert der neue Mesa/Boogie-Combo intensive, großräumige und etwas brillanter als gewohnt abgestimmte Halleffekte von subtil bis zu klitschnassen Surf-Sounds, die den Vintage-orientierten Charakter des Amps unterstreichen. Selbst bei voll aufgedrehtem Reverb-Regler bleibt der langsam und gleichförmig abklingende Federhall

dicht und homogen und zeigt nur wenig vom typischen Scheppern, sollte jedoch bei hohen Gain-Settings sparsam dosiert werden.

resümee

Der California Tweed stellt quasi eine Retrospektive auf die ursprüngliche Arbeit Randall Smiths dar, nämlich das Tunen und Modifizieren von Fender Amps. So entstand 1969 aus einem spätsechziger Fender Princeton Amp (Silverface, mit zwei 6V6 Endröhren) der erste Boogie, der seinen Namen bekanntlich einem gewissen Carlos Santana verdankt. Bedenkenlos lässt sich der California Tweed der Kategorie „Hot Rodded Vintage Americana“ zuordnen, denn trotz umfangreicher Möglichkeiten der Einflussnahme auf Klang und Ausgangsleistung lässt sich der Einkanaler leicht und intuitiv bedienen. Seine exzellente Dynamik und präzise Umsetzung feinsten spielerischer Nuancen, wie auch die Reaktion auf die Arbeit mit den Gitarrenpotis, machen ihn zu einem ehrlichen und soliden Werkzeug für Klanggourmets. Der wunderbar natürlich klingende Federhall,

die geniale Multi-Power-Schaltung, der „american voiced“ Jensen Blackbird 12-Zöller und das optimal abgestimmte klangvolle Birkenperrholzgehäuse komplettieren nicht nur die Ausstattung, sondern reihen sich in die Liste der Positiva ein, die ich in Anbetracht der vorbildlichen Verarbeitung und der Verwendung von hochwertigen Komponenten mit einem ausgewogenen Verhältnis von Preis und Leistung vervollständigen möchte. ■



PLUS

- Multi-Power Konzept & Schaltung
- sehr gutes authentisches Sounddesign
- harmonische Verzerrungen
- Ansprache & Dynamik
- Hall-Sound
- nebengeräuscharm
- Qualität der Bauteile
- Verarbeitung

TEXT Guido Lehmann | FOTO Dieter Stork

DESIGN LAUTMACHER

L.R. Baggs Synapse

Mit dem Synapse präsentiert uns der kalifornische Hersteller mit Themen-Schwerpunkt Acoustic-Pickups einen sehr elegant designeten und dabei klar strukturierten Full-Range-Amp für Gesang, akustische Instrumente usw.

Wie man das von L.R. Baggs nicht anders gewohnt ist, wirkt das Gerät sofort sehr durchdacht und eigenständig. Die Box wird mit einer 500 Watt starken Class-D-Endstufe befeuert und ist mit einem 8"-Woofer und einem 1"-Hochtöner bestückt. Das Besondere ist, dass beide Speaker in einem 180°-Winkel abstrahlen und so ein Publikum gleichmäßig beschallt wird. Während die vordere Hälfte des Gerätes aus stabilem hartem Kunststoff geformt ist, wurde die hintere Hälfte aus Holz gefertigt und mit einem schicken Nussbaumfurnier veredelt. Auf der Rückseite befindet sich die Regel-Einheit, was praktisch ist, wenn der Amp mit einem Boxenstativ auf Höhe gebracht wird. Steht der Synapse als Acoustic-Amp auf dem Boden, ist die Bedienung etwas unbequem.

Es stehen zwei identische, umfassend ausgestattete Kanäle zur Verfügung. Wir finden hier jeweils drei mittig einrastende Regler für Bass, Mid und Treble, einen Regler für Hall (in der Master-Sektion kann zwischen drei Hall-Modi gewählt werden) und einen Gain-Regler. Des Weiteren gibt es vier Taster für Phasenumkehr (Phase), Stummschaltung (Mute), Eingangsempfindlichkeit Line/Mikro (Pad) und Phantomspeisung (48V). Dann kommt zu guter Letzt eine Kombi-Input-Buchse Klinke/XLR. Im Master-Bereich gibt es ein generelles Volume, den erwähnten Reverb-Select und ein AUX-In mit Regler für mp-3 Player o. Ä. Als letztes seien



noch die XLR-Anschlüsse für einen externen Mixer oder zum Ankoppeln eines zweiten Synapse erwähnt. Dann mal Mikro und Acoustic an den Start: Die Klangausbreitung und der Sound an sich sind beeindruckend. Sehr natürlich und präsent verstärkt der Synapse die Signale und verteilt sie völlig gleichmäßig im Raum. Ein perfektes Tool für Singer/Songwriter – aber nicht ganz billig. Internet: lrbaggs.de; Preis ca. € 2399 ■

PLUS

- tolles Design
- gute gefütterte Hülle dabei
- einfache Bedienung
- beeindruckender Surround-Sound